

vor der Parteileitung in Vorbereitung der Berichtsversammlung besprochen. Gemeinsam" haben wir eingeschätzt, wie durch das politische Gespräch, das jeder Genosse an seinem Platz im Kollektiv führen soll, die Bereitschaft bei allen wächst, jeden Tag um beste Arbeitsergebnisse zu ringen. Diskutiert haben wir die Frage, ob jeder Melker und Tierpfleger bewußt danach handelt, seinen Arbeitsplatz zum Kampfplatz für den Frieden zu machen. Bestätigt wurde in den Gesprächen: Die meisten handeln so! Sie erkennen, gute Arbeit lohnt sich für jeden, bringt Nutzen für die Gesellschaft, stärkt die politische und ökonomische Kraft unseres Staates und hat Einfluß auf den Friedenskampf unseres Volkes. Die Genossen schlugen in diesen Gesprächen mit der Parteileitung aber auch vor, die Mitglieder- versammlungen noch stärker zu nutzen, um überzeugende Argumente zu den politischen Fragen zu finden, die die Tierpfleger bewegen.

Leistungsunterschiedegezielt überwinden

Im Rechenschaftsbericht der Parteileitung auf der Berichtswahlversammlung wird eingeschätzt, daß die Differenzen in der Milchleistung beider Herden zwar geringer geworden, aber noch nicht völlig beseitigt sind. Was ist Fakt? Von jeder der 170 Kühe, die in der Anlage in Pütnitz gehalten werden, kommen je Kuh und Tag 2 kg weniger Milch als von den Tieren, die in Tempel betreut werden. Dafür gibt es keine objektiven Gründe. Alle Tiere erhalten gutes Futter, das Leistungsvermögen der Tiere ist gleich und die Bedingungen, unter denen die Kühe gehalten werden, die weniger Milch geben, die sind besser als in Tempel.

Es liegen also subjektive Ursachen vor, daß die Leistungen auseinanderklaffen. Eine ist, die Melker in Pütnitz sind in ihrem Handwerk noch nicht erfahren genug. Die Tiere werden nicht in der erforderlichen Qualität betreut, die Pflege und der Umgang mit ih-

nen müssen verbessert werden. Hierum bemüht sich die Pütnitzer Brigade. Der Leistungsvergleich spornt sie dazu an. Und wir Genossen haben ihnen auch diese Rechnung aufgemacht: Wenn der Leistungsunterschied zu den Kühen in Tempel getilgt würde, dann sind das nicht schlechthin nur 2 kg Milch je Kuh am Tag mehr. Unsere LPG könnte auch eine zusätzliche Jahreseinnahme von gut 200000 Mark verbunden, ohne einen Pfennig mehr an Kosten aufwenden zu müssen. Diese Summe wäre ein Gewinn, der der Genossenschaft und ihren Mitgliedern nutzen würde.

Was will die Parteioorganisation in der Berichtswahlversammlung festlegen, um die Pütnitzer Melker an das Arbeitsergebnis der Melker in Tempel heranzuführen? Die beiden versierten Genossen Melker aus Tempel helfen dem jungen Kollektiv in Pütnitz, die guten Arbeitserfahrungen zu übernehmen. Sie wirken auch darauf ein, daß der Parteieinfluß in diesem Kollektiv gestärkt wird. Mit einem jungen Kollegen sollen sie politisch so arbeiten, daß dieser als Kandidat in die Partei aufgenommen werden kann. Dem Vorstand wird empfohlen, den Leistungsvergleich zwischen beiden Stallkollektiven weiter zu führen. Dabei sollen die Erfahrungen der Besten schneller und verbindlicher auf den anderen Partner übertragen werden. Wie das geschieht, welche Ergebnisse dabei herauskommen, darüber wird der Vorsitzende der LPG in der Parteileitung regelmäßig berichten. Der Beschlusentwurf, den die Wahlversammlung beraten und beschließen wird, enthält das Kampfziel, daß unsere LPG eine Milchleistung von 4255 kg pro Kuh in diesem Jahr erreicht. Sie will den Plan in Menge und Qualität nicht nur erfüllen, sondern überbieten. So steht es auch im Kampfprogramm, das wir auf der Berichtswahlversammlung Punkt für Punkt abrechnen werden.

Hans Aims

Mitglied der Parteileitung der LPG (T) Tempel,
Kreis Ribnitz-Damgarten

Leserbriefe

als Brigadeleiter und als Beauftragte der Parteileitung die Arbeit solcher Jugendbrigaden. Unsere Jugendfreunde stehen zum Beispiel bei der Schichtarbeit an der Spitze. Sie arbeiten im 2- und 3-Schicht-System und zum Teil sogar im durchgängigen 3-Schicht-System. Die Parteileitung orientiert die APO-Leitungen darauf, bewährte Jugendfreunde aus den Jugendbrigaden als Kandidaten der Partei zu gewinnen.

Heinz Daleske

ParteiSekretär im Werk Meiningen
des VEB Robotron-Elektronik Zella-Mehlis

Wir stützen uns auf bewährte Methoden

Während der Vorbereitung der Parteiwahlen hat unsere Betriebsparteiorganisation im VEB Kaliwerk „Heinrich Rau“ Roßleben die Kampfkraft der Grundorganisation analysiert. Dabei wurde eingeschätzt, welche Ergebnisse wir bei der Verwirklichung der Beschlüsse des XI. Parteitages in unserer Parteiorganisation erreicht haben. Aus dieser Einschätzung zogen wir Schlußfolgerungen zur Qualifizierung der Führungstätigkeit und

zur Erhöhung der Ausstrahlungskraft der Grundorganisation. Es geht uns vor allem darum, die politische Wirksamkeit jedes einzelnen Kommunisten weiter zu verstärken. Wesentliche Voraussetzung dafür ist die Erhöhung des Niveaus des innerparteilichen Lebens. Deshalb werden die APO-Sekretäre und Parteilgruppenorganisatoren regelmäßig qualifiziert angeleitet, die Mitglieder- versammlungen und das Parteilehrjahr gründlich vorberei-

%